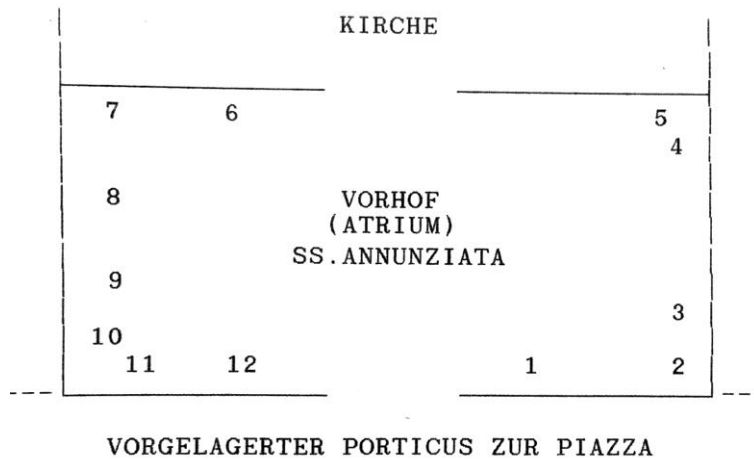


Florenz: Vorhof von SS. Annunziata

Fassung vom 02.07.2026
Nach neuerer Fassung
suchen



1. Himmelfahrt Mariä, 1517 von Rosso Fiorentino, einem Schüler Andrea del Sartos
2. Heimsuchung, 1514 - 16 von Pontormo, ebenfalls Schüler Andreas
3. Verlöbniß Mariä, 1513 von Franciabigio
4. Mariengeburt, 1515 von Andrea del Sarto
5. Zug der Hl. Drei Könige. 1511 von Andrea del Sarto
6. Geburt Christi, 1460 - 62 von Alesso Baldovinetti.

Freskenzyklus über den Serviten- Heiligen Filippo Benizzi, 1509 - 10. Frühwerke von Andrea del Sarto (mit Ausnahme von Nr. 7)

7. Berufung und Einkleidung des Heiligen, 1476 von Cosimo Rosselli
8. Der Heilige bekleidet mit seinem Mantel einen Aussätzigen
9. Wegelagerer, die den Heiligen verspotten, werden vom Blitz erschlagen
10. Heilung eines Besessenen
11. Exequien (Bestattungsfeierlichkeiten) und Auferweckung eines Kindes von den Toten
12. Berührung der Kleider des Heiligen, der einen Knaben zum Leben erweckt hat

Nummer 4 und 5 und 2 werden hier vorgestellt.



Blick auf SS. Annunziata, vom Dom herkommend. Davor die Reiterstatue Ferdinando I. de' Medici auf der Piazza.

Das Findelhaus (Ospedale degli Innocenti) an der Seite des Platzes ist im Bild durch das Gebäude rechts verdeckt.

Bild DEidG | Vergrößern



Der umgekehrte Blick von SS. Annunziata auf den Dom

Bild DEidG | Vergrößern

ANDREA DEL SARTO: GEBURT MARIÄ

Das Fresko gilt als einer der Höhepunkte der Florentiner Hochrenaissance.

Denkanstöße

1 - Das Fresko gilt als besonders harmonisch, obwohl viel geschieht und viele Personen den Raum bevölkern. Mit welchen Mitteln erreicht Andrea diesen Eindruck der Harmonie?

2- Andrea del Sarto wollte mit diesem Fresko auch Werbung für sich machen. Erkennst du, auf welche Weise? Achte besonders auf die Figuren.



Andrea del Sarto: Geburt Mariens. Nr. 4 im Plan

BILDINTERPRETATION

Das Bildthema

Matthäus und Lukas berichten nur spärlich über das Marienleben. Doch schon im 2. Jahrhundert beginnen die [Legenden](#) ungehemmt zu wuchern, und noch das Mittelalter setzt diese Tendenz fort, was angesichts des wachsenden Marienkults auch nicht verwundert.

Die Geburt Mariens gehört als Bildthema in den Zusammenhang eines größeren Zyklus, der Bilder aus dem Marienleben zeigt. Grundlage dafür ist das apokryphe "Protevangelium des Jakobus" aus dem 2. Jahrhundert und seine späteren Ausgestaltungen. Apokryphen sind von der Kirche als unecht verworfene Schriften, die aber dennoch zeitweise mehr gelesen waren als die kanonischen - also von der Kirche abgesegneten - Texte.

Auch im Vorhof von SS. Annunziata steht das [Fresko](#) nicht isoliert, sondern ist Teil eines Marienzyklus. Dass dieser hier erscheint, ist damit zu erklären, dass es sich um eine Marienkirche handelt. Die "Annunziata" ist die "Verkündete", also Maria.

Marias Eltern sind der Hl. Joachim und die Hl. Anna, die Mariengeburt wird von einem Engel verkündet, Parallelen zur Geburt Christi sind weder zu übersehen noch zufällig.

This file is licensed under the Creative Commons Attribution 3.0 Unported license. Author: Sailko

[Vergrößern](#)

Das Motiv in der Kunst

Die Geburt Mariens wird im Spätmittelalter sehr häufig dargestellt. Man sieht die Hl. Anna in der Wochenstube; das Marienkind ist bereits geboren und Frauen waschen das Neugeborene, sind der Wöchnerin behilflich oder kommen zu Besuch. Die Wochenstube gewährt oft einen intimen Einblick in damalige bürgerliche Wohnverhältnisse.

Andrea del Sarto übernimmt die Motive, verlegt sie aber in einen antikisierenden prächtigen Raum, der, der Ausstattung nach zu urteilen, in einem Palast zu liegen scheint. Die Ausstattung besteht aus einem Himmelbett, einem offenen Kamin mit Putten, Signum, Jahreszahl und Monogramm des Künstlers und einer überdachten Sitzbank im Hintergrund. Der Charakter einer bürgerlichen Wohnstube ist ganz verschwunden, allenfalls die beiden Pantoffeln vor dem Bett Annas erinnern vielleicht noch daran.

Die Figuren im Vordergrund verteilen sich über den ganzen Raum, sind aber doch dem neugeborenen Marienkind und seiner Mutter Anna zuzuordnen. Sie verrichten die Tätigkeiten, die in einer Wochenstube notwendig sind.

Im Hintergrund sitzt Joachim in kontemplativer Haltung, abgesetzt von den Frauen. Immerhin ist er anwesend.

Die neckischen Engelchen auf dem - wirklichen und theologisch zu verstehenden - Himmel des Bettes freuen sich über das heilsgeschichtlich bedeutsame Ereignis und bilden den oberen Abschluss des Bildes.

Die künstlerische Leistung Andreas

Das Bildthema ist als Auftragsarbeit des Klosters naturgemäß nicht neu. Umso beachtlicher ist, was Andrea del Sarto daraus macht.

Andrea zieht alle Register, um zu beweisen, was er als Maler zu leisten imstande ist, waren doch die Fresken für ihn bei der herrschenden Konkurrenz auch als Werbung wichtig. So stellt er z.B. alle Altersstufen dar, vom Kleinkind Maria über das Kind am Kamin und die Dienerinnen als junge Frauen bis zu den reifen Matronen im Vordergrund. Anna selbst, die ungewöhnlich spät gebar, ist noch älter, und

Joachim, der wegen seiner Unfruchtbarkeit in Schande aus dem Tempel gewiesen worden war, besitzt weiße Haare.

Sowohl die Figuren als auch die Köpfe werden in verschiedenen Ansichten und Stellungen gegeben: Profil, Halbprofil, en face (Vorderansicht). Die Dienerin rechts außen sehen wir sogar in halber Rückenansicht. Einige Figuren sitzen, andere stehen, Anna liegt.

Keine der Figuren ist starr, viele sind maßvoll bewegt und alle gedreht, oft gegensätzlich, aber alle Gegensätze halten sich die Waage. Überall erkennt man ein Gleichgewicht zwischen Ruhe und Bewegung, zwischen den beiden Frauengruppen um Maria und Anna, zwischen der Schwere der Zimmer- und der Himmelszone.

Die Harmonie der Farbtöne - Violetttöne herrschen vor, Rot, Gelb und Grün bilden Kontraste - entspricht der Harmonie der Bildeinteilung: die Überdachung der Sitzbank teilt das Bild in zwei gleiche Hälften; Quaste, Säule und Joachimfigur liegen im [Goldenen Schnitt](#).

Die Figuren aber bilden kein starres geometrisches Schema, sondern eine weiche, über die Köpfe auf- und absteigende, über die Körper vor- und zurückschwingende Linie. Das Renaissanceideal der Harmonie ist noch einmal erreicht.

[Idealisierte Porträts von Lucrezia del Fede](#)

Wenn man die Frauenköpfe näher betrachtet, stellt man fest, dass es sich immer um dieselbe Dame handelt, allerdings in mindestens zwei Altersstufen. Ursache ist, dass Andrea del Sarto hier seine Frau, Lucrezia del Fede, porträtiert hat.

[Hinunterscrollen](#)

PONTORMO: HEIMSUCHUNG MARIÄ

Der Einfluss der römischen Hochrenaissance auf Pontormo

Volumen, Monumentalität der Figuren, ihre Leichtigkeit trotz ihrer relativen Schwere spiegeln ein neues Schönheitsideal und zeigen den Einfluss der von Michelangelo und Raffael geprägten römischen Renaissance. Michelangelo malt dort zwischen 1508 und 1512 die Decke der Sixtinischen Kappelle, Raffael 1508 - 1517 die Stanzen (Zimmer) des Vatikan.

Denkanstoß

Zeige im Vergleich von Pontormos „Heimsuchung“ und Raffaels „Schule von Athen“ drei Gemeinsamkeiten auf, die Raffaels Einfluss auf Pontormo zeigen.

Hinunterscrollen zu Sartos „Zug der Hl. Drei Könige“



Pontormo: Heimsuchung Mariä, 1516, Nr. 2 im Plan
Bild: DEidG | [Vergrößern](#)



Raffael: Die Schule von Athen, 1510 - 1511 in den Stanzen des Vatikan
Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

ANDREA DEL SARTO: DER ZUG DER HEILIGEN DREI KÖNIGE

Denkanstoß

Das [Fresko](#) zeigt eine beginnende Abkehr von den Prinzipien der Renaissancemalerei. Was gehört noch zur Renaissance, was weist darüber hinaus?

BILDINTERPRETATION

Abwendung von der Renaissance / Beginnender Manierismus

Elemente der Renaissance sind noch die wohl[proportionierten](#) Figuren der Könige in prächtigen Gewändern und ihre wie bei Raffael idealisierten Gesichter. Auch dass eine Figur aus dem Bild herausschaut, hier die Frau in halber Rückansicht, ist nicht ungewöhnlich, ebenso wenig die Darstellung des Künstlers mit seinen Freunden in einer eigenen Gruppe, hier am rechten Bildrand. Man sieht Andrea mit Sansovino und dem Kapellmeister Ajolle, leider stark in Mitleidenschaft gezogen.

Abkehr von der Renaissance - obwohl das Fresko schon vor der Mariengeburt entstanden ist - zeigt sich in der dramatischen Stimmung, die durch die beherrschende Natur erzeugt wird. Die Menschen erscheinen im Vergleich zur Natur klein, die Wolken, die die obere Bildhälfte einnehmen, verkünden ein heraufziehendes Unwetter, der Baum ist vom Wind heftig bewegt! Menschen verlassen das Gebäude am linken Bildrand in schnellem Schritt, als wollten sie noch vor dem Unwetter heimkehren. Dramatik und schnelle Bewegung vertragen sich aber mit dem Harmonieideal der Renaissance nur schlecht.

Vielleicht ergeht es auch dir so, dass dein Auge nach einem Punkt sucht, auf dem es ruhen kann. Aber dem Bild fehlt ein richtiger Mittelpunkt, geometrische Aufbauprinzipien sind mit Ausnahme der Zweiteilung in Vorder- und Hintergrund nicht zu erkennen. So wandert das Auge zwischen den Königen und der Gruppe links im Bild hin und her oder folgt dem Zug der Könige bis zur Giraffe!

Der Zug der Könige windet sich schlangenförmig aus dem Bild heraus, führt aber am Gebäude am linken Bildrand vorbei. Die Szenen davor sind



Andrea del Sarto: Der Zug der Hl. Drei Könige, Nr. 5 im Plan

Bild: DeidG | [Vergrößern](#)

Alltagsszenen, die Könige sind unterwegs nach Bethlehem (Geburt Christi jenseits der Tür , Nr . 6) und schreiten, mit Ausnahme eines Königs aus.

Motiv and Anordnung des Zyklus lassen dem Maler viel künstlerischen Freiraum, den Andrea ausnutzt und zu neuen Lösungen verwendet.

[Buchseite Florenz und die Medici](#)

Schon bei Michelangelo waren Tendenzen der Unruhe. der Dramatik und damit der Abkehr von der Renaissance zu beobachten. Bei Andrea del Sarto kehren sie wieder. Allerdings handelt es sich bisher noch um Ansätze, ein Tasten. keine Systematik. Aber Andreas Schüler Pontormo wird auf diesem Weg welterschreiten!

[Kulturseite Florenz und die Medici](#)

[Epochenraum Neuzeit](#)

[Startseite](#)

